

## Ulmer Modell - „Ruhmesfeier“ vom 9. April 2003



Unser unnachahmliches und trotzdem vielfach nachgeahmtes Studienmodell einer Verzahnung aus Hochschulausbildung und gewerblicher Lehre hat einen entscheidenden Meilenstein erreicht: Der erste Jahrgang (Prototyp 2000) hat die erste Hürde mit Bravour genommen, nämlich den Abschluss der gewerblichen Ausbildung und den Erwerb des Gesellenbriefs, überreicht durch den Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer von Ulm, Otto Sälzle. Und das Vordiplom der FH gab es noch obendrein.

Dass dieses denkwürdige Ereignis auch das angemessene Presseecho fand, versteht sich eigentlich von selbst (auch wenn der Maschinenbau an der FH von den Redakteuren der Südwestpresse Ulm noch kurz zuvor kräftig eine ans Schienbein bekommen hatte).

Außergewöhnliche Ereignisse verlangen auch nach außergewöhnlichen Reden. Diese wurde gehalten von einem der erfolgreichen Studenten, nämlich von Johannes Auburger. Auburger hat es mit seinem trockenen Humor verstanden, den ersten Teil seines Studiums Revue passieren zu lassen, indem er die Namen von Partnerfirmen, Lehrern und Kommilitonen in subtiler Weise in sein Manuskript wob, wobei nur die InSEIDER in der Lage waren, das feine rethorische Gespinnst zu verstehen. Auburgers Ruhmesrede im Wortlaut können Sie hier genießen, wobei wir für die OutSEIDER diese Stellen markiert haben. Stellenweise ist es für das richtige Verständnis notwendig, dass man Auburgers oberpfälzer Ausdrucksweise berücksichtigt.

Außergewöhnliche Reden entstehen unter außergewöhnlichen Bedingungen. Zur Vorbereitung auf dieses denkwürdige Ereignis hat die Gruppe im Februar eine „Klausurtagung“ veranstaltet mit einer Exkursion zur Firma Krones in Neutraubling als Ouvertüre. Tagungsstätte war das Landshuter Haus bei Bischofsmais im Bayerischen Wald. Von diesem Ereignis gibt es einen Bildbericht. Die Rede wurde dann in geselliger Runde miteinander ausgeknobelt.